

Satanische Verse

■ **ESSLINGEN:** Das Junge Musiktheater überzeugt bei der Premiere seiner Jugendoper „Teufels-Werk“

VON GABY WEIß

Ob da wohl der Satan höchstpersönlich seine Finger im Spiel gehabt hat? Das kann doch nicht mit rechten Dingen zugegangen sein? Oh doch – in nur sieben Proben tagen hat das Junge Musiktheater Esslingen im Rahmen der Kinder-Biennale ein Stück auf die Beine gestellt, das sich sehen und hören lassen kann: Die Jugendlichen haben während der Pfingstferien unter Anleitung eines tatkräftigen Teams aus Musik- und Theater-Profis die Jugendoper „Teufels-Werk“ einstudiert und am Freitag in der Aula der Waldorfschule uraufgeführt.

Geschichte mit Lokalkolorit

Dieses Stück hat alles, was eine Oper haben muss: Eine Geschichte nach dem Libretto von Dietlind Rohm mit Dramatik, Komik, Romantik und ganz viel Lokalkolorit,

spinnt es doch altbekannte Esslinger Sagen zu einer köstlich-teuflischen Geschichte. Dazu die unterschiedlichsten Charaktere: Bürgerinnen und Bürger, die gerne mal einen über den Durst trinken, einen geschäftstüchtigen Wengertler, der völlig zu Unrecht in ein schiefes Licht gerät, einen unschuldig verurteilten Postmichel, eine durchtriebene Marktfräulein, die von einer cleveren Marktfräulein das Handwerk gelehrt wird, und ein hübsches Liebespaar samt Happyend ganz nach dem Geschmack des Publikums: „Es walten fortan die Wahrheit, die Freude, der Friede und die Liebe in unserer schönen Stadt.“

Eingebettet ist das „Teufels-Werk“ in eine spannungsreiche, dynamische Komposition aus der Feder von Felix Romankiewicz, die voller musikalischer Überraschungen steckt und von den jungen Instrumentalisten mit Unterstützung einiger weniger älterer Musiker in fast

kammermusikalischer Besetzung gekonnt umgesetzt wurde. Das einfallsreiche Regiekonzept von Edith Ehrhardt kommt der Spielfreude der jungen Leute, die zwischen 10 und 18 Jahre alt sind, entgegen und fördert das harmonische Zusammenwirken von Singstimme, Sprache und Spiel. Bühnenbild und Kostüme von Anna-Katharina Romankiewicz schaffen in ihrer dezenten Schlichtheit überzeugende Stimmungen, und Steffi Bade-Bräuning als Dirigentin führt die unterschiedlichen Kräfte zu einer gelungenen Inszenierung zusammen.

Eine neue Welt

Getragen wird dieses „Teufels-Werk“ von den schönen Stimmen und von der Ausdruckskraft der Darsteller, von der sauberen Intonation der Musiker, von der Pfiffigkeit, Kreativität und Begeisterung der jungen Akteure und vom fanta-

sievollen Ideenreichtum und dem unermüdlichen Einsatz der professionellen Ehrenamtlichen. Steffi Bade-Bräuning, die die Idee zur Gründung des Jungen Musiktheaters Esslingen hatte, war voll des Lobes für Einsatzfreude und Durchhaltevermögen der Jugendlichen: „Schüler aus zehn verschiedenen Schulen der Region fanden in unserem Projekt zueinander, brachten ihre Talente ein und inspirierten sich gegenseitig. Unter fachkundiger Anleitung nutzten sie die Chance, in eine für sie gänzlich neue Welt einzutauchen, und dabei neue Erfahrungen zu machen. Dass sie in vieler Hinsicht über sich hinauswuchsen, freut uns immens.“

■ Weitere Aufführungen der Jugendoper „Teufels-Werk“ gibt es am 29. Juli aus Anlass der Kinder-Biennale am Stadtstrand und am 13. November im Rahmen von „Hits for Kids“ im Neckar Forum.



Mit viel Enthusiasmus zeigen die jungen Darsteller auf der Bühne, was sie während der Pfingstferien einstudiert haben.
Foto: Weiß